



V. Hensen.

Victor Hensen.

Ein Nachruf.

Am 5. April 1924 erlitt der Naturwissenschaftliche Verein einen schweren Verlust durch den Tod von VICTOR HENSEN, der lange Zeit hindurch Vorsitzender des Vereins gewesen war und bei seinem Rücktritt zum Ehren-Vorsitzenden des Vereins ernannt wurde. Seit Oktober 1859 gehörte HENSEN der Universität Kiel, zunächst als Prosektor am anatomischen Institut, dann (seit 1864) als Professor der Physiologie an. Er hat ein Alter von fast 90 Jahren erreicht und ist bis in seine letzten Tage hinein wissenschaftlich tätig gewesen.

Zwei Merkmale sind es, die die Forschertätigkeit HENSENS besonders auszeichnen und die nur selten so ausgeglichen nebeneinander gefunden werden: einmal die große Vielseitigkeit seiner Untersuchungen, die sich über Anatomie, Histologie, Embryologie und Physiologie bei Tier und Mensch erstreckten; und dann die peinliche Sorgfalt und die strenge Selbstkritik bei allen seinen Arbeiten.

So hoch auch die Leistungen HENSENS in den genannten Gebieten zu bewerten sind, sein Name ist doch in erster Linie durch seine Arbeiten über das Leben im Meere und besonders durch seine Planktonforschungen in weiten Kreisen berühmt geworden.

Die Frage nach der Produktionskraft des Meeres wurde für den Menschen um so wichtiger, je mehr die Seefischerei für die Ernährung der zunehmenden Bevölkerung herangezogen werden mußte. HENSEN erkannte, daß eine klare Antwort nur dann gegeben werden könne, wenn die Abhängigkeit des Lebens im Meere von den physikalischen und chemischen Eigenschaften des Meerwassers und die Wechselbeziehungen der verschiedenen Meeresorganismen zu einander genau erforscht würden. Zu diesem Zweck regte er im Preußischen Landtage die Einsetzung einer wissenschaftlichen Kommission an, zu deren Mitgliedern bei ihrer Gründung im Juli 1870 neben HENSEN der Zoologe KARL MÖBIUS, der Physiker GEORG KARSTEN und Dr. H. A. MEYER-FORSTECK ernannt wurden. HENSEN übernahm als Arbeitsgebiet die Biologie der nutzbaren Seetiere, insbesondere der Fische.

In den meeresbiologischen Forschungen HENSENS lassen sich 3 Stufen unterscheiden. Zunächst organisierte er eine möglichst zuverlässige und ausgedehnte Fischereistatistik an den deutschen Küsten, die von einer Anzahl von Stationen ausgeführt wurde, denen auch die Vornahme täglicher meteorologischer und hydrographischer Beobachtungen oblag. So konnte ein Überblick über die Mengen von Nährstoffen gewonnen werden, die jährlich von deutschen Fischern dem Meere entnommen werden.

Weitere Grundlagen für die Kenntnis des Bestandes an Nutzfischen

gewann HENSEN dann dadurch, daß er mit Hilfe einer genial ersonnenen Methode die Zahl der unter einer bestimmten Flächeneinheit frei im Meere treibenden Eier verschiedener Fischarten feststellte. Aus der mittleren Zahl der Eier, die ein reifes Weibchen während einer Laichperiode ablegt, konnte dann annähernd die Zahl der Fische errechnet werden, von denen die Eier eines abgegrenzten Gebietes herstammten.

Schließlich ging HENSEN daran, die Menge aller im Meere treibenden Organismen durch Entnahme von vertikalen Stichproben in derselben Weise zu ermitteln wie bei den Fischeiern. Dazu mußte ein viel feinerer Netzstoff verwendet werden, während wegen des größeren Widerstandes beim Zug die Fläche der Netzöffnung gegenüber der filtrierenden Netzfläche entsprechend verringert werden mußte. So kam HENSEN zur Konstruktion seines „Plankton-Netzes“, mit dem er zunächst die Verhältnisse in der westlichen Ostsee, dann in der Nordsee und östlichen Ostsee untersuchte, bis er schließlich im Jahre 1889 auf der Plankton-Expedition seine Methode auf ein großes Gebiet des Atlantischen Ozeans ausdehnte.

Durch diese Arbeiten hat HENSEN festgestellt, daß das Plankton, das die überwiegende Masse der belebten Materie im Meere enthält, entsprechend den auf weite Strecken gleichmäßigen Existenzbedingungen des Ozeans sehr gleichmäßig verteilt ist, so daß durch Entnahme einzelner Stichproben eine angenäherte Bestimmung des an Organismen gebundenen Nährgehaltes großer Meeresabschnitte gewonnen werden kann.

Die Grundgedanken der Plankton-Forschung von HENSEN sind von ihm selbst und von zahlreichen Gelehrten des In- und Auslandes dann weiter ausgebaut worden; insbesondere konnten die quantitativen Feststellungen auf Organismen ausgedehnt werden, die wegen ihrer Kleinheit auch von der feinsten Seidengaze nicht mehr sicher zurückgehalten werden.

Durch die Arbeiten HENSENS und seiner Schule ist die Kenntnis von der Produktionskraft des Meeres erst auf eine sichere Grundlage gestellt worden.

An dem Gedeihen des Naturwissenschaftlichen Vereins hat HENSEN stets regen Anteil genommen. Er hat in den Sitzungen selbst oft über die Ergebnisse seiner Forschungen berichtet und den Verein so an der fortschreitenden Entwicklung seiner Methoden und seiner tiefen Gedanken über das Geschehen im Meere teilnehmen lassen. Der Naturwissenschaftliche Verein aber ist stolz darauf, daß VICTOR HENSEN lange Zeit sein Führer gewesen ist, und wird allezeit mit Verehrung auf diesen bahnbrechenden deutschen Forscher aus Schleswig-Holsteinischem Stamme zurückblicken!

Prof. Dr. REIBISCH.